

Sitzung vom 25. Juni 1996

1966. Anfrage (Ungenügende Benutzer-Software in der Zentralbibliothek Zürich)

Kantonsrat Anton Schaller, Zürich, hat am 1. April 1996 folgende Anfrage eingereicht: Seit der Inbetriebnahme der renovierten Zentralbibliothek beklagen sich zahlreiche Benutzer darüber, dass die Abfrage des Katalogs über die EDV-Anlage Schwierigkeiten bereitet. Das Personal der Zentralbibliothek muss nach wie vor viel Zeit darauf verwenden, Benutzer in der Abfragetechnik anzuleiten.

Ich frage deshalb den Regierungsrat an:

1. Wie gross ist der monatliche Stundenaufwand des Personals in der Zentralbibliothek für diese Art von Dienstleistung, und welche Kosten entstehen dadurch?
2. Hat der Regierungsrat Kenntnis davon, dass Beispiele grosser Bibliotheken im Ausland genannt werden können, in welchen jedermann ohne jegliche Anleitung in der Lage ist, den Bibliothekscomputer auf Anhieb abzufragen?
3. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass es sich beim von der ETH übernommenen ETHICS-Programm um eine Software handelt, die allenfalls für ETH-Studenten, keineswegs aber für das breite Publikum geeignet ist und modernen Anforderungen an eine Benutzerführung in keiner Weise entspricht?
4. Was unternimmt der Regierungsrat, um die Benutzung der elektronischen Abfrage- und Bestellsysteme der Zentralbibliothek dem internationalen Stand der Bibliotheks-Software-Technik anzunähern?

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Anton Schaller, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

1. Die Hilfe für Benutzer an Bildschirmen erfolgt im Rahmen der umfassenden Auskunftstätigkeit, wie sie in wissenschaftlichen Bibliotheken üblich und nötig ist und auch früher in Katalog- und Lesesälen der Zentralbibliothek angeboten wurde. Wie bisher beteiligen sich auch heute Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen an diesem Dienst. Eine Erhebung der monatlichen Stundenzahl, die Personal allein für die Beratung an den Bildschirmen aufwendet, liesse sich nur mit unverhältnismässigem administrativem Aufwand durchführen.

2. Es mag zutreffen, dass einfachere Abfragesysteme existieren. Es ist jedoch zu beachten, dass das gegenwärtige EDV-System von ETH-Bibliothek und Zentralbibliothek nicht nur Abfrage, sondern auch Bestellung, Reservation sowie Information über das eigene Benutzerkonto bietet. Die Vielfalt dieser Dienstleistungen erfordert bei der Bedienung dementsprechend einen etwas höheren Aufwand im Vergleich zu blossen Abfragesystemen.

3. Die tägliche Erfahrung zeigt, dass das derzeit eingesetzte Programmpaket auch für das breite Publikum verwendbar ist, sofern sich dieses bei Bedarf einführen lässt. Solche Einführungen werden übrigens in allen Bibliotheken angeboten, welche dem Publikum automatische Datenverarbeitung zur Verfügung stellen.

4. Zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit des EDV-Systems sehen die ETH-Bibliothek und die Zentralbibliothek Zürich vor, eine sogenannte graphische Oberfläche zu entwickeln, welche die Benutzung des EDV-Systems mit Internet-Standard ermöglichen soll. Die Arbeiten dazu sind im Gange.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion des Erziehungswesens.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi